

Anlage 2 zu VO/0817/08

Risikomanagement / Internes Kontrollsystem bei städtischen Beteiligungen (über 30%) Eigenbetrieben und Zweckverbänden anhand der Jahresabschlüsse aus dem Jahr 2007

Konzerne:

Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Die WSW hat einen Risikobericht zur Gesamtrisikolage des Konzern WSW. Dort werden zunächst die neuen und die weggefallenen Risiken sowie die Verringerung/ Erhöhung des Risikopotentials bei bereits aufgeführten Risiken dargestellt. Die Gesamtrisikolage wird bewertet und eine Stellungnahme zu der Entwicklung des Risikopotentials im operativen und strategischen Bereich erstellt.

Ein Risikokatalog enthält eine Auflistung der möglichen Risiken aufgeschlüsselt nach:

- Risikobeschreibung und Risikoursache

- Risikostruktur /Art des Risikos:

1. Finanzrisiko; 2. Ressourcen-/Personalrisiko; 3. Rechts-/Vertragsrisiko; 4. Organisationsrisiko; 5. Strategierisiko

6. Markt-/Wettbewerbsrisiko; 7. Betriebsrisiko; 8. Beschaffungsrisiko oder 9. sonstiges Risiko

- Ereigniswahrscheinlichkeit (1-4) (1 = sicher, 2 = wahrscheinlich, 3 = möglich, 4= unwahrscheinlich)

- Risikopotential maximal (AAA-C) AAA = > 5 Mio. EUR; AA = 2,5 – 5 Mio. EUR; A = 0,5 – 2,5 Mio. EUR;

- B = 0,25 – 0,5 Mio. EUR und C = < 0,25 Mio. EUR)

- ergriffene Kontrollen /Maßnahmen

- Beurteilung der Wirksamkeit von Maßnahmen (A-C) (A = hoch; B = mäßig; C = gering)

- weitere ergänzende Maßnahmen

- Risikopotential nach Steuerung (AAA-C) wie oben

Ein graphisches Risikoportfolio nach der Schadenhöhe und der Ereigniswahrscheinlichkeit ist ebenfalls vorhanden.

Darüber hinaus gibt es einen Prognosebericht.

Der Risikobericht wird dem Aufsichtsrat regelmäßig vorgelegt.

GWG mbH

Die Geschäftsführung hat geeignete Maßnahmen zur Installation eines Risikofrühwarnsystem ergriffen und ein Risikomanagement aufgebaut. Durch den Ressortleiter werden regelmäßig Controllingberichte erstellt sowie Risikopotentiale dokumentiert und bewertet. Laut Wirtschaftsprüfer ist die Dokumentation ausreichend. Ab dem 01.08.08 ist ein Mitarbeiter für das interne Controlling zuständig, welcher direkt der Geschäftsführung untersteht. Die Monatsberichte umfassen Projekte und Entwicklungen, die der Geschäftsführung im Rahmen eines Leitungsgespräches erörtert und dargestellt werden. Die Identifizierung von möglichen entwicklungs- oder bestandsgefährdenden Risiken erfolgt durch eine ausreichende Festlegung von Beobachtungsbereichen (außerhalb und innerhalb der Gesellschaft) und Beobachtungsfeldern. Als Beobachtungsbereiche sind z.B. Bestandsbewirtschaftung, Neubau- Um- und Ausbau und Modernisierungstätigkeit festgelegt. Die Maßnahmen sind geeignet zur Zweckerfüllung. Es wird der regionale Wohnungsmarkt intensiv analysiert und ausgewertet.

Intern werden die Gründe für Wohnungskündigungen und Leerstände analysiert. Die kontinuierliche und systematische Anpassung der Frühwarnsignale erfolgt in Abhängigkeit mit der wirtschaftlichen Betätigung.

Für das Geschäftsjahr 2008 ist eine Aktualisierung der Aufnahme des Internen Kontroll System (IKS) infolge der SAP Umstellung vorgesehen. Im Rahmen von schriftlichen Monatsberichten an die Geschäftsführung werden aus allen Ressorts Projekte und Entwicklungen in einem Leitungsgespräch dargestellt und erörtert. Ergebniserwartungen und Wirtschaftsplananden werden über Quartalsabschlüsse überprüft. Die hieraus resultierenden Erkenntnisse über Prognoserechnungen werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht.

Unmittelbare Beteiligungen:

Delphin Vermögensverwaltung GmbH inkl. Delphin Verwaltungs GmbH

Ein Risikomanagement im eigentlichen Sinn besteht hier nicht. Es wird pro Quartal ein Bericht mit den wichtigsten Daten (Mieteinnahmen, Sanierung/Bauarbeiten, Verkäufe, Leerstandsquoten, Liquidität, Jahresergebnis) erstellt. In diesem Quartalsbericht wird auch auf Risiken eingegangen, allerdings beschränkt sich dies allein auf die Gefahr der konjunkturellen bzw. makroökonomischen Entwicklung hinsichtlich der weiteren Vermietung bzw. der Veräußerung der vorhandenen Gebäude. Das Controlling wird vom GMW übernommen. Das Prognosetool im Programm CAFM bietet über die bisherigen Planungs- und Steuerungsmöglichkeiten hinaus eine Vorscheurechnung, um flexibel auf neue Kostenrechnungen bzw. drohende Risiken reagieren zu können. Das Leerstandsrisiko ist durch das Berichtswesen aufgezeigt. Laut Wirtschaftsprüfer ist ein eigenständiges Controlling aufgrund der Größe und der vorhandenen Planungsinstrument nicht erforderlich.

Historische Stadthalle Wuppertal GmbH Die Geschäftsführung verfügt über monatliche Auswertungen der Buchhaltungszahlen, die von dem Buchhaltungssystem DATEV generiert werden und bei Bedarf eine Hochrechnung für das Wirtschaftsjahr erstellen kann. Eine Unternehmensführung mit der Hilfe von Kennzahlen soll ab 2008 durchgeführt werden. Planabweichungen werden im Auftrag der Geschäftsführung durch die Finanzbuchhaltung untersucht und ausgewertet. Im Rahmen der regelmäßigen Berichtserstattung der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat erfolgt eine für den Geschäftsumfang der Gesellschaft als ausreichend einzustufende Risikoabwägung. Darüber hinaus findet eine stetige Analyse von aufkeimenden Fragestellungen statt. Ein weitgreifendes Risikomanagement ist laut Jahresabschluss durch den Wirtschaftsprüfer im Hinblick auf die Größe und Aufgabenstellung der Gesellschaft nicht erforderlich.

Hotel AG Bei der Hotel AG besteht entgegen des § 91 Abs. 2 Akt G kein Überwachungssystem im eigentlichen Sinne. Es wird jährlich eine Stellungnahme über die aktuelle wirtschaftliche Lage und die Prognose für zukünftige Entwicklungen abgegeben. Der Unternehmenszweck der Hotel AG beinhaltet ausschließlich die Vermietung eines Gebäudekomplexes. Mieter sind die Stadt Wuppertal und die ARGE Wuppertal mit langjährigen Mietverträgen. Aus diesem Grund ist ein komplexes Risikomanagement mit Bewertung, Risikosteuerungsstrategien etc. nicht erforderlich. Die mit der Vermietung erforderlichen Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen werden im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen und der jährlichen Hauptversammlung beschlossen. Alle Geschäftsvorgänge werden durch den Aufsichtsrat kontrolliert. Eine Gefahr für ein plötzliche wirtschaftliche Notlage besteht bei der Hotel AG nicht.

Regionale 2006 Agentur GmbH i.L.,
Wuppertal Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

Tanztheater Pina Bausch GmbH Ein direktes Risikofrüherkennungssystem kommt strukturbedingt nicht zur Anwendung, weil der Theaterbetrieb grundsätzlich nur durch Zuschüsse aufrechterhalten werden kann. Ein Überwachungssystem existiert in Form von monatlichen Budgetkontrollen und regelmäßiger Kontrolle und Analyse der Zwischenergebnisse. Die Überprüfung erfolgt durch die Geschäftsleitung. Außerdem erhält das Beteiligungsmanagement einen Quartalsbericht.

Gesellschaft für Wirtschafts- und
Beschäftigungsförderung Wuppertal
GmbH

Die Gesellschaft für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Wuppertal GmbH ist zu 50 % an der W-tec GmbH beteiligt und hat selbst kein operatives Geschäft. Daher entfällt ein Risikomanagement.

Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR

Der Vorstand wird monatlich über Summen-/Saldenlisten und Liquiditätslisten über den aktuellen Geschäftsverlauf informiert. Das Beteiligungsmanagement erhält außerdem vierteljährlich einen Quartalsbericht. Der Verwaltungsrat wird in regelmäßigen Sitzungen mit den Quartalsberichten unterjährig über alle wirtschaftlichen Entwicklungen unterrichtet. Bei der AöR bedarf lediglich das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne einer Überwachung und Steuerung, welches durch tägliche Kontenüberwachung auf Bearbeiterebene und durch frühzeitige Abrufe auf die Leistungen der Stadt sichergestellt wird.

Wuppertal Marketing GmbH

Die Existenz der Gesellschaft ist vom Betriebskostenzuschuss der Stadt Wuppertal abhängig, welcher satzungsgemäß verankert ist. Es ist aufgrund der Unternehmensgröße kein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet. Dies ist gemäß des Jahresabschlusses der Wirtschaftsprüfer auch nicht erforderlich. Bei Planabweichungen wird der Aufsichtsrat hinzugezogen. Das Finanzmanagement wird durch die Geschäftsleitung abgedeckt und eine laufende Liquiditätsprüfung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Steuerberater. Ein Controllingbereich besteht.

Wuppertaler Bühnen GmbH

Ein Risikomanagement besteht hinsichtlich eines zeitnahen Controllings und monatlicher Budgetüberwachung. Im Falle von Budgetabweichungen wird unverzüglich mit Budgetverantwortlichen gesprochen, um geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Die Geschäftsführung wird in wöchentlichen Sitzungen über den aktuellen Stand informiert. Bei Planabweichungen wird der Aufsichtsrat informiert. Außerdem erhält das Beteiligungsmanagement einen Quartalsbericht.

Eigenbetriebe:

Kinder- und Jugendwohnheime der Stadt Wuppertal (KIJU)

Ein Risikofrüherkennungswarnsystem besteht bei KIJU. Die Maßnahmen umfassen: kurzfristige Budgetüberwachung, wöchentlich kontrollierte Belegungsziffer, Soll-/ Ist Vergleiche, Überwachungskontrollen des Managements und regelmäßige Berichterstattung an den Betriebsausschuss.

Eigenbetrieb Straßenreinigung der Stadt Wuppertal (ESW)

Ein explizites Risikofrüherkennungssystem ist nicht eingerichtet. Als gebührenrechnende Einrichtung einer rechtlich nicht insolvenzfähigen Gebietskörperschaft sind bestandsgefährdende Risiken nach Meinung der Wirtschaftsprüfer nicht ersichtlich. Risiken drohen eher im operativen Geschäft und sind technischer Natur. Es findet in diesem Bereich ein Informationsaustausch mit der Betriebleitung statt, so dass Frühwarnsignale rechtzeitig erkannt werden können. Dem finanziellen Risiko wird mit der kurzfristigen Erfolgsrechnung und entsprechender Berichterstattung an die Verwaltung und an den Betriebsausschuss Rechnung getragen. Es erfolgt jährlich eine individuelle Planung über die Gebühren. Die mit der Kernverwaltung abgeschlossenen Zielvereinbarungen auf Grundlage des TvÖD zur Personalbeurteilung werden bei der Einschätzung der Risikosituation berücksichtigt, insbesondere die max. Abweichung in bestimmten Bereichen zur Stabilisierung der Kosten. Eine laufende Liquidationskontrolle erfolgt zeitnah mit der Kämmerei. Eine Controllingstelle ist eingerichtet. Die Identifikation und Kommunikation von Risikoindikatoren werden in einer landesweiten Kooperation kommunaler Fuhrparkbetriebe NRW bewertet.

Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal (GMW)

Die Maßnahmen zur Risikofrüherkennung betreffen in erster Linie die Bestandsgefährdung durch den Instandhaltungsrückstand, dem damit verbundenen Werteverzehr der Gebäudesubstanz sowie die Risiken aus Schadstoffen an Gebäuden. Da der Zweck des GMW auf die bedarfsgerechte Versorgung der Stadt Wuppertal mit Immobilien-Ressourcen ausgerichtet ist, ist das finanzielle Risiko eher gering einzuschätzen. Maßnahmen zur Risikoerkennung sind u.a. Gebäudebegehungen und Aufbau eines Schadstoffkataster. Es wurde ein Prognosetool im Rahmen des CAFM Programms eingerichtet, um frühzeitig Gegenmaßnahmen bei drohenden Risiken ergreifen zu können. Diese Maßnahmen werden in Risikobereichen dokumentiert und sind gemäß der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Risikofrüherkennung angemessen und geeignet. Eine kontinuierliche Anpassung erfolgt. Es finden regelmäßig Sitzungen des Betriebsausschusses statt, indem Probleme/Risiken bei Bedarf behandelt werden.

<u>Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal (APH)</u>	Der Eigenbetrieb APH hat im Bereich Controlling und Risikomanagement ein Risikomanagement- Handbuch, welches kontinuierlich ausgebaut wird. Die Innenrevision wird durch den Einkauf der Dienstleistung beim GMW gewährleistet. Es gibt jährlich einen Lagebericht, der einen Risikobericht beinhaltet. Dieser Risikobericht bezieht sich auf die Entwicklung des Pflegemarktes und die gesetzlichen Regelungen (Veränderungen etc.). Darüber hinaus werden auch andere Risiken (Tarifabschluss für die Beschäftigten, steigende Rohstoffpreise etc.) mit den Folgen auf den Eigenbetrieb genannt. Es finden regelmäßig Sitzungen des Betriebsausschusses statt, in dem Probleme/Risiken bei Bedarf behandelt werden.
--	---

Zweckverband:

<u>Bergische Volkshochschule</u>	Die Geschäftsleitung berichtet der Zweckverbandsversammlung über besondere Vorkommnisse und Entwicklungen im Rahmen der quartalsmäßigen Sitzungen. Ab dem Geschäftsjahr 2008 werden Abweichungen zwischen dem Erfolgsplan und den Zahlen der Finanzbuchhaltung monatlich dokumentiert und mit dem zuständigen Fachbereichen kommuniziert.
----------------------------------	---